

Den Lebensraum schützen

Unterstützung von indigenen MenschenrechtsverteidigerInnen

Projekt 357 des Entwicklungshilfeclubs in Guatemala



(c) Misereor/COPAE

WAS

Rechtsbeistand und Unterstützung für indigene Gemeinden, die von Landraub und Umweltzerstörung bedroht sind.

WIE

Schulung, Vernetzung und Schutz von indigenen MenschenrechtsverteidigerInnen, welche sich für die Rechte ihrer Gemeinden einsetzen.

WER

Misereor

Partner-Organisation des Clubs

Protection International Mesoamérica

Durchführung im Einsatzgebiet

Projektleitung: *Telma Pérez Oloroso*

WO

Guatemala

71 indigene Gemeinden in den Departements *Alta Verapaz* und *Izabal*



WIEVIEL

Rechtsarbeit, Vernetzung und Schutz für indigene Gemeinden:

für ein Jahr

318 Euro (Mikro)

für einen Monat

27 Euro (Anteilstein)

Jeder Beitrag hilft!

Wir danken für Ihre Unterstützung!

Überweisungen bitte mit der Widmung 357 auf das Konto des Entwicklungshilfeclubs:

Erste Bank

AT95 2011 1310 0540 5150

GIBAATWWXXX

Den Lebensraum schützen

Projekt 357 des Entwicklungshilfeklubs in Guatemala

Bedrohte Lebensgrundlage

„Seit Generationen baut meine Familie auf diesem kleinen Stück Land Mais, Bohnen und etwas Gemüse an. Das reicht uns. Wir leben von dem, was die Natur uns gibt. Aber nun will ein großes Bergbauunternehmen genau hier eine Mine anlegen. Dann werden unsere Felder, die schon unsere Vorfahren bestellt haben, zerstört. Wir können uns nicht mehr ernähren.“

Dieser Bericht eines Maya-Kleinbauern aus dem ländlichen Norden von Guatemala ist leider kein Einzelfall. Immer wieder vertreiben skrupellose Großkonzerne indigene Familien von ihrem Land, um dort Rohstoffe wie Erdöl, Gold oder Nickel zu gewinnen, Wasserkraftwerke zu errichten oder Soja und Palmöl anzubauen. Die Folgen für Mensch und Natur sind schrecklich: Wälder werden abgeholzt, Felder zerstört, ganze Dörfer überflutet und Flüsse durch Chemikalien vergiftet.

Indigenen kleinbäuerlichen Familien, die untrennbar mit ihrem Land verbunden sind, wird damit die Lebensgrundlage genommen. Sie fristen dann oftmals ihr Dasein in Slumsiedlungen am Rande einer Stadt, entwurzelt und in extremer Armut. Ihre traditionelle Lebensweise im Einklang mit der Natur wird unwiederbringlich zerstört.



Menschenrechte durchsetzen

Alle Menschen haben das Recht, sich ernähren und ein gesundes Leben führen zu können. Viele KleinbäuerInnen aus indigenen Gemeinden in Guatemala setzen sich aktiv für den Erhalt ihres Lebensraums ein und werden so zu VerteidigerInnen dieses Menschenrechts. Oft fehlt ihnen jedoch das Wissen über ihre konkreten Rechte sowie Möglichkeiten, diese durchzusetzen. Die lokale Organisation *Protection International Mesoamérica* möchte dies ändern und indigene MenschenrechtsverteidigerInnen in ihrem Einsatz bestmöglich unterstützen.

In diesem Projekt unserer Partner-Organisation *Misereor* und *Protection International Mesoamérica* werden indigene MenschenrechtsverteidigerInnen, die in 71 ländlichen Gemeinden in Nord-Guatemala aktiv sind, umfassend geschult und in ihrer Arbeit gestärkt:

- **Rechtsarbeit:** MitarbeiterInnen informieren indigene Gemeinden über ihre Rechte, beraten und begleiten sie bei deren Durchsetzung vor Gericht.
- **Vernetzung:** Führungspersonen in den Gemeinden werden geschult und regen an, dass sich betroffene Gemeinden zusammenschließen.
- **Schutz:** Die Familien lernen, wie sie Gefahren frühzeitig erkennen, Menschenrechtsverletzungen dokumentieren und sich schützen können.

Gemeinsam können wir etwas tun

Indigene Gemeinden, die ihre Rechte und Möglichkeiten kennen, machen es jenen, die sich mit falschen Versprechen und betrügerischen Mitteln ihr Land aneignen wollen, nicht mehr so leicht. Allein durch die Tatsache, dass die indigenen KleinbäuerInnen Zugang zu einer Rechtsvertretung haben, wird es selbst für Großkonzerne schwieriger, ihre Pläne umzusetzen.

So ermöglichen Sie Rechtsarbeit, Vernetzung und Schutz für indigene Gemeinden:

318 Euro für ein Jahr
27 Euro für einen Monat

Jeder Beitrag hilft – **Danke für Ihre Unterstützung!**

„Die Arbeit von MenschenrechtsverteidigerInnen ist ganz entscheidend für die indigenen Gemeinden. In vielen Fällen konnten vor Gericht Erfolge erzielt werden, weil sie einen Fall international bekannt und damit sichtbar gemacht haben“,

erklärt *Telma Pérez Oloroso*, die Projektverantwortliche von *Protection International Mesoamérica*.

Bitte helfen Sie mit, damit indigene kleinbäuerliche Familien ihre Lebensgrundlage schützen können!